

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1831

11 (5.2.1831) Beylage zum Anzeige-Blatt, für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis

Beilage zum Anzeiger-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis.

Nro. 11. Samstag den 5. Februar 1831.

Bekanntmachungen.

(2) Offenburg. [Bekanntmachung und Signalement.] Der unten bezeichnete Mensch wurde am 9. November vorigen Jahres wegen Mangel an Ausweis zu Mößlich arretirt, und später wegen gegen ihn vorliegendem Verdacht, einen in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar zu Marlen, diesseitigen Oberamts, verübten großen Diebstahl begangen zu haben, hierher abgeliefert. Zuerst nannte er sich Friedrich Maier, Handelsmann von Konstanz, dann Johann Georg Frey, Barbierer von Giengen, Königlich württembergischen Oberamts Geislingen. Nach einzelnen Erkundigungen sind aber diese Auaaben unrichtig und sonach hat Arrestant seinen wahren Namen und seine sonstige Verhältnisse verheimlicht, woraus zu schließen ist, daß ihm schwere Verbrechen zur Last liegen. Dieses bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß, mit der Bitte an sämtliche Gerichts-Behörden uns das, was etwa von diesem Menschen bekannt ist, bald möglichst gefällig mitzutheilen. Dabei fügen wir noch an, daß Arrestant vom Jahr 1820 bis 1826 unter Königlich württembergischer Reuterei gedient, dann von dieser Zeit als Barbier zu Wien, Presburg und Pest, und dann zuletzt in Müllhausen im Elsaß conditionirt haben will.

Signalement.

Derselbe ist 5 Schuh groß, untersehten Körperbaues, hat eine etwas hohe gewölbte Brust, mittelbraune Haare, eine flache gefaltete Stirne, schwarze braune Augenbraunen, blaue Augen, welche von mittlerer Größe sind, und etwas tief liegen, etwas starre Augenlider und Zeichen der Thränenstiel, krumm liegende etwas dicke und oben breite Nase, gelbbraunen Bart, jedoch (außer dem Schnurrbart, den er gegenwärtig trägt) schwach, einen mittelgroßen Mund mit breiten Lippen, einen schwachen kleinen Backenbart, breites Kinn. Er trug bei seiner Arretirung ein roth geblümtes halbfedenes Halstuch, eine gestreifte Weste von verschiedener gelbrother und sogenannter Kapuzinersfarbe, einen dunkelblauen tüchernen Frack mit schmalen bis an die Kniegelenke gehenden Flügeln, schwarzsammetnem Kragen und gelben glatten Knöpfen, lange tüchene Beinleider von braungelber Farbe und oben beiderseits gefaltet, Schuhe mit kleinen Schnallen in Halbmondform,

kleine goldene runde Ohrenringe, einen ziemlich großen goldenen Ring mit einem langen flachen Knöpfchen, und hatte eine Pfeife nach ungarischer Form, mit Silber beschlagen und silberner Kette behängt.

Offenburg den 27. Jänner 1831.
Großh. Oberamt.

(2) Bühl. [Unterspandbüchererneuerung.] Die Pfandbücher der Gemeinden Weitenug und Leibernug bedürfen einer Renovation. Alle diejenigen, welche Vorzugs- und Unterspandrechte auf Liegenschaften in den Gemarkungen der gedachten Gemeinden ansprechen, haben sich befalls 1. für die Gemeinde Weitenug den 21., 22., 23. und 24. Febr. d. J. vor dem Renovations-Commissär im Engewirthshaus daselbst; 2. für die Gemeinde Leibernug den 25., 26. und 28. Febr. d. J. vor der Renovations-Commission in dortigen Pflugwirthshaus, durch Vorlage der betreffenden Originalurkunden oder beglaubigter Abschriften darüber um so gewisser auszuweisen, als sonst zwar der vorhandene Eintrag ins neue Pfandbuch gleichlautend übertragen werden soll, der Pfandgläubiger aber alle aus der unterlassenen Anmeldung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hat. Bühl den 14. Jänner 1831.
Großh. Bezirksamt.

Kauf-Anträge.

(2) Karlsruhe. [Brod- und Fouragelieferung betreffend.] Die Lieferung des Brods für die Garnisonen Mannheim, Rislau, Bruchsal und Rastatt, sodann der Fourage für die Garnisonen Karlsruhe mit Gotsau, Mannheim und Bruchsal in den 3 Monaten März April und May 1831 wird durch Commissionen an die Wenigstnehmenden, in sofern die Preise billig gefunden werden, begeben. Die Commissionen, in welchen die Angebote in deutlichen Zahlen und Worten auszudrücken, insbesondere aber die angebotenen Preise auf die Fourage zu specificiren sind, wieviel nemlich davon für den Haber, (welcher 1830er Gemächs seyn muß, und die 6 Mefle Haber leichter Nation 8 Pfund neues Gewicht wägen müssen, sodann

für das Heu und das Stroh gerechnet ist, werden Montag den 14. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr dahier geöffnet, und müssen daher längstens bis den 13. Februar Abends 6 Uhr dahier eintreffen, indem auf später erscheinende Soumissionen keine Rücksicht mehr genommen wird. Dieselben müssen ferner auf dem Umschlag die Bemerkung: „Brod- u. Fourage-Lieferung betreffend“ tragen, und da man sich auf keine weitem, als auf die bestehenden Lieferungsbedingungen einläßt, welche bei den Stadtcommandantschaften, so wie bei dem diesseitigen Secretariat eingesehen werden können, so werden es die Soumissionen selbst für unnöthig finden, Klauseln und Nebenbedingungen oder Bemerkungen in die Soumissionen aufzunehmen, welche durchaus nicht berücksichtigt werden. Wenn zwei oder mehrere Individuen die Lieferung des Brods oder der Fourage für eine oder die andere Garnison übernehmen wollen, so müssen sie sich sämmtlich in der einzueichnenden Soumission unterschreiben; eine mit der Unterschrift „N. N. et Compagnie“ versehene Soumission wird nicht angenommen. Ebenso werden keine Afferacorde und keine Unterlieferanten zugelassen, sondern derjenige, dem die Lieferung durch Ratifikation übertragen wird, muß solche unter Erfüllung der bestehenden Bedingungen selbst besorgen, in sofern er nicht auf vorheriges Ansuchen die diesseitige Genehmigung zur Uebertragung der Lieferung an einen Dritten ausgewirkt hat.

Karlsruhe den 24. Januar 1831.
Großh. Bad. Kriegsministerium.
v. Schäffer.

(1) Karlsruhe. [Bau- u. Holz- und Brennholzversteigerung.] Mittwoch den 16. d. M. Morgens 8 Uhr werden im herrschaftlichen Nixnerwald, Berghäuser Forst

21 Stamm Tannen, zum schneiden u. spalten tauglich
83 tannene Baumpfähle,
815 „ Weinpfähle,
850 „ Bohnenstücken, sodann
23 Kasten buchen
3 „ eichen
11 1/2 „ tannen
4 1/2 „ aspen
1 1/2 „ Klobholz und

6500 Stück Wellen öffentlich versteigert werden, wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten einladen, daß sie sich an gedachtem Tag und Stunde zu Söllingen am Rathhaus einfinden können und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geleitet werden. Karlsruhe den 1. Febr. 1831.
Großherzogl. Forstamt.

(2) Karlsruhe. [Brennholzversteigerung.] Montag den 14. Februar d. J. Morgens 8 Uhr werden im herrschaftlichen Wald, Ruppurrer Forst, 10 Kasten Buchen,
40 1/2 „ Eichen,
26 „ Aspen-Holz und
2450 Stück gemischte Wellen öffentlich versteigert werden, wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit bei der Linde am Hillisfeld zur Versteigerung einfinden können.

Karlsruhe den 31. Januar 1831.
Großh. Forstamt.

(1) Pforzheim. [Holzversteigerung.] Donnerstag den 10. d. M. werden aus den herrschaftl. Waldungen, Büchenbronner Reviers, District Wachholder, 57 1/2 Kasten eichen Schütterholz gegen baare Zahlung versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr am Waldende auf der Straße von Brögingen nach Büchenbronnen.

Pforzheim den 3. Februar 1831.
Großh. Forstamt.

(1) Rastatt. [Altäre- und Kanzelbau u. Accord in Pforzheim.] Montag den 14. Februar d. J. früh 9 Uhr werden in Pforzheim die in dortige neuverbaute Kirche nöthigen drei Altäre, worunter ein Hochaltar, die Kanzel, so wie die Communikantenbank und Beichtstühle im Wege der öffentlichen Absteigerung in Accord gegeben, was man mit dem Ansuchen bekannt macht, daß Pläne und Ueberschläge bei unterfertigter Stelle an jedem Tage eingesehen werden können.

Rastatt den 31. Jänner 1831.
Großherzogl. Oberamt.

Bekanntmachungen.

(2) Engen. [Vakante Amtsactuarsstelle.] Ein Rechtspraktikant, der sich gehörig auszuweisen vermag, kann mit dem gewöhnlichen Gehalte per monatlich 25 fl. als Amtsactuar hier eintreten. Mehrere Bedingungen werden vorbehalten. Briefe müssen franco anher einkommen.

Engen den 24. Jänner 1830.
Großh. Bad. Fürstl. Fürstbergisches Bezirksamt.

Dienst-Nachrichten.

Die erledigte Schulstelle zu Unterschwarzach ist dem bisherigen Schulverweser zu Schöllbrunn, Johann Münz übertragen worden.